

Halle und Umgebung.

Salle, den 6. September 1917.

Antilcher Teil.

Städtischer Hefen-Mittelverkauf auf besondere Bezugsarten für Kinder bis zu 12 Jahren in der Talamisstraße; Freitag, den 7. September 1917.

Zum Kaufe bereitigt sind die Nummern der Lebensmittelkarte 59 501-65 000 vormittags von 8-12 Uhr und die Nummern 65 001-70 000 nachmittags von 2-6 Uhr, sofern sie Inhaber des Abchnitts Nr. 6 der besonderen grünen Warenbesuchsarten sind.

Für jeden Abchnitt kann ein halbes Pfund zum Preise von 28 Pf. verabfolgt werden. Zur Bekundigung der Abfertigung wolle man abgekauftes Geld (vor allem Kupfergeld) bereit halten!

Marmeladenverkauf.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. d. J. vom 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiesenen Marmelade 1 wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Freitag, den 7. September 1917, für jede Person eines Haushalts kann ein viertel Pfund verabfolgt werden. Der Verkaufspreis beträgt 80 Pfennig für das Pfund.

Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Marmelade 1 einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Lebensmittelkarten in die Kundenlisten eingetragen sind. Die Abgabe hat unter Verweisung der Karte 94 des Warenbesuchsartikels IX zu erfolgen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten geordnet im Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 22, erstes Obergeschoss (Saal links), binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Selbstbestandes anzureichen.

Zuwerdungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. d. J. vom 1915.

Bekanntmachung über Zinsfuß.

Beim Kochen von Brackwürsten sind in letzter Zeit vielfach ersäufte Käse verwendet worden, die beim Kochen andere Menschen Gift abgeben, wodurch dem Vor der Gesundheitsgefährliche Beschaffenheit verliert wird. Aus der Verwendung solcher Käse zum Kochen von Brackwürsten wird hiermit gewarnt.

Zuwerdungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. d. J. vom 1915.

Bekanntmachung.

des Ueberwachungsamtes der Seifenindustrie, betreffend Abgabe von Seife und Seifenpulver an Wiederverkäufer. Auf Grund der Verfügungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife...

§ 1

Wiederverkäufer, welche fertige Seifenmittel unmittelbar an Verbraucher abgeben, haben die bei der Abgabe von Seife und Seifenpulver gesammelten Seifenartenabschnitte des abgekauften und laufenden Monats getrennt nach Seifen- und Seifenpulverabschnitten bis spätestens am 8. jeden Monats bei uns für die Ausgabe von Seifenarten zuzuführen...

§ 2

Die Ortsbehörden stellen den Wiederverkäufern auf von diesen vorzulegenden, ordnungsmäßig ausgefüllten Vorordern mit Unterschrift und Stempel verbriefte Empfangsbedingungen über diejenige Menge Seife und Seifenpulver aus, auf welche die abgekauften Abschnitte lauten.

§ 3

Die Abgabe von K.A.-Seife oder K.A.-Seifenpulver durch Wiederverkäufer ist nur gegen Abgabe von Empfangsbedingungen gemäß § 2 gestattet. Die Empfangsbedingungen sind den Lieferanten einzureichen; soweit ein Lieferant Großhändler ist, bis spätestens am 12. jeden Monats, sowie die Bestellung (von einem Klein- oder Großhändler) unmittelbar beim Lieferanten erfolgt, bis spätestens zum 15. jeden Monats.

§ 4

Die Abgabe von K.A.-Seife und K.A.-Seifenpulver durch Wiederverkäufer darf nur zu den vom Ueberwachungsamt der Seifenindustrie durch die Seifenherstellungs- und Vertriebs-Gesellschaft festgesetzten Preisen und Lieferungsbedingungen erfolgen.

Die Wiederverkäufer haben den durch die Seifenherstellungs- und Vertriebs-Gesellschaft festgesetzten Bestimmungen des Ueberwachungsamtes hinsichtlich der Lieferung, der Meldung der Bestände und abgegebenen Mengen nachzukommen.

§ 5

Bei Verstoß gegen die Bestimmungen der §§ 1, 3 und 4 wird der Wiederverkäufer von dem Bezug von Seife und Seifenpulver dauernd oder zeitweise ausgeschlossen.

§ 6

Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft derart, daß zum ersten Male im Monat Oktober Seifenartenabschnitte des Monats September sowie des Monats Oktober zum Umtausch gegen Empfangsbedingungen bei den zuständigen Ortsbehörden einzureichen sind.

Berlin, den 20. August 1917.

Der Ueberwachungsamtschef der Seifenindustrie, Gustav Runte.

Lokaler Teil.

Die hohen Schuhpreise.

Der künftige Einheitsfuß.

In einem Schreiben des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie wurde darauf verwiesen, daß die Schuhpreise in einem weit höheren Maße gelitten haben als die Lederpreise. Der Vorsitzende des Ueberwachungsamtes der Schuhindustrie, Kommerzienrat Wallerstein in Berlin, teilt

jetzt hierzu mit: „Die von den realen Schuhindustriellen und Schuhhändlern geforderten Schuhwarenpreise sind auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse, zugleich eines wichtigen Gemeinwohlproblems, zu erörtern. Die Behauptung des Zentralvereins, daß das zu einem Paar Stiefel für Erwachsene verwendete Leder sich nur um 4 bis 5 Mark teurer als im Frieden stellt, ist unrichtig. Die Mehrkosten für ein Paar rahmengeheißenes Herrenstiefel betragen vielmehr 7,60 Mark. Der Zentralverein der Lederindustrie hat aber auch vollständig übersehen, daß zur Herstellung von Schuhen außer Leder auch noch zahlreiche andere Materialien, wie z. B. Zutterstoffe, Schmirbänder, Näggarne, Häufäden, Borstchen und vieles andere gehört und die Schuhpreise für diese Artikel sich bis zu 600 Prozent und darüber erhöht haben. Ferner werden durch die geringere Produktion und die teureren Lebensmittelpreise die Kosten erheblich gestiegen. Auch die Behauptung, daß für die gleichen Sorten Herren- und Damenstiefel, die im Frieden zu 12,50 Mark und bis 16,50 Mark verkauft worden sind, heute 40 Mark bis zu 50 Mark gefordert werden, ist unzutreffend, denn selbst die Preise für unsere allerbesten Fabrikate, die in Friedenszeit zu 18 Mark bis zu 25 Mark pro Paar verkauft worden sind, stellen sich heute auf nur 30 bis zu 42 Mark. — Die Schuhwaren, die in den Abgabegeschäften heute zu 50 Mark und höher verkauft werden, sind meistens Auslandsware. Auch darf nicht außer acht gelassen werden, daß sich viele Erbstoffe heute fast ebenso teuer stellen als Leder.“

Ueber die zukünftige Versorgung der Bevölkerung mit Schuhwaren, erhält das „S. L.“ folgende Angaben: Die deutschen Schuhfabriken, die etwa 1400 betragen, sind auf etwa 400 Betriebe zusammengelagert worden. Die Knappheit des Leders und der Rohstoffe, sowie der Arbeitermangel macht die kleinen Betriebe unrentabel. Die Produktion ist nicht wesentlich gestiegen, da die Ueberweisung von Leder und Erbstoffen seitens des Kriegsamtes ziemlich gering ist. Zurecht ist man dabei, mehrere Millionen Schuhe nach einem einheitlichen Modell herstellen zu lassen, deren Schäfte aus Erbstoffen und deren Sohlen aus Holz mit Lederabfällen hergestellt sind. Notwendig ist es, daß das Kriegsamte die Schuhwareindustrie zur Genüge mit den notwendigen Erbstoffen versorgt, damit die Bevölkerung vor Eintritt der kalten und kalten Witterung rechtzeitig mit Schuhen versorgt wird. Auch die Arbeitskräfte müssen der Industrie gesichert und dürfen nicht durch die Schwerindustrie entzogen werden. Die Einheitsfüße werden übrigens berat imprägniert, daß sie weder Regen noch Schnee durchlassen, außerdem sorgt die Holzsohle dafür, daß die Füße warm bleiben.

Gedenke in Freud' und Leid der Hallischen Kriegshinterbliebenen-Fürsorge!

Spenden an Stadthauptkasse, Städtische Sparkasse, hiesige Banken, die Expedition unseres Blattes oder Postfachkonto Leipzig Nr. 12008.

Deutschlands Schwere für Säuglings- und Kleinkinderfuß.

Die Stunde rückt näher, wo die Spende den Beweis erbringen soll, daß das deutsche Volk dem Säuglings- und Kleinkinderfuß keine Unterwürigkeit wider verleiht. Zur Durchführung der Spende ist in jedem Bundesstaat ein Landes-Ausschuß gebildet. Die Gründung des Landes-Ausschusses für Preußen ist bereits am 10. Februar 1917 erfolgt. Ihm gehören natürlich als Mitglieder aus unserer Provinz an. Für die Durchführung in den einzelnen Provinzen bestehen Provinzial-Ausschüsse, die in allen Kreisen und Gemeinden der Provinz die Ueberarbeit in Gang bringen. Für unsere Provinz sind die schon seit Jahren bestehende Sachverständigen für Säuglingsfuß in der Provinz die „Sachverständigen“, die bereits auf eine erfreuliche Tätigkeit auf diesem Gebiete zurückblicken kann, die Aufgaben des Provinzial-Ausschusses und die Durchführung übernehmen. Ihr Vorstand ist zu diesem Zweck durch eine Anzahl angesehener Männer und Frauen aus allen Ständen und Kreisen der Provinz ernannt worden. Der Provinzial-Ausschuß hat für die Schwere der Spende bei vielen sonstigen Wohltätigkeitsmaßnahmen wirksame Entgegenkommen gefunden. Teils haben die Mobilisations-Ausschüsse, teils die Vaterländischen Frauenvereine die Arbeit für die Spende mit Eifer aufgenommen. Bemerkenswert dabei, daß nach Vereinbarung mit dem Preussischen Landes-Ausschuß 60 Prozent der gesamten Gelder wieder in die Provinz zurückgeführt werden dürfen, sofern es die Spender ausdrücklich bestimmen. Auch an den übrigen Geldern, die dem Preussischen Landes-Ausschuß zugeführt werden, steht natürlich der Provinz Sachsen nach Maßgabe des Bedürfnisses, über welches unter Beteiligung der Vertreter der Provinz entschieden wird, der entsprechende Anteil zu.

Kalender.

Herr Universitätsprofessor Dr. Albersleben (gestorben) Die Kleinräucher des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausgabe des Kalenders begonnen hat. Die Mitteilung gilt auch für diejenigen, die erst im Jahre 1917/18 vom Bunde Band gemacht haben. Auch sie können ihn Dänker beziehen. Das Kilogramm Kalender kostet 20 Pf. Bei seinem Bestehen ist die rote Adresskarte mitzubringen. Von einem nach zu bestimmenden Termine an beginnt die Ausgabe des Kalenders an die Mitglieder des Bundes. Diejenigen Kleinräucher, die dann leer ausgehen, haben sich das selber auszuweisen.

Eisernes Kreuz.

Der Spezialarzt für Haut- und Hautkrankheiten, Feldarzt Dr. Max Fisch er hier, Gr. Ulrichstr. 4, Sohn des Tierarztes H. Fischer, Wendenplatz 21, erbittet im Offen das Eiserne Kreuz.

Mittägliche Personalanzeigen. In Oberkantschen befindet sich die Wohnung des Ref. Schenke a. d. Inf.-Regts. Nr. 72 (Bitterfeld) jetzt beim 1. Ctl.-Btl. dieses Regts. Das Regt. hat den Feldarzt Dr. H. (Klebensleben) mit dem Patent vom 15. Juli 1917. Zum St. d. S. II. befördert: Mielde, Sch. in Gr.-Regt. Nr. 4 (Magdeburg).

Ein Gen.-Adjutant ist am Sonntag um 4 Uhr, Waisenplatz 4, abgehend, an dem die Freunde der Stadtmitte eingeladen sind. Ueber zwei entgegenstehende Lebensfragen werden die Herren Pastor Winterberg und Sekretär Bode sprechen. Die übliche Abendversammlung findet an diesem Sonntag aus.

Diebstahl. In der Wache der Artilleriestraße wurde ein Mann von einem berittenen Polizeibeamten beim Kleiderstahl betroffen. — Am Dienstagabend wurde in die Kellerräume eines in der Ludwigs-Waechter-Straße befindlichen Grundstücks einge-

brochen. Gestohlen wurde anscheinend nichts; die ausgehobenen Gegenstände wurden vielmehr in einer zurückgelassenen Kiste zurückgelassen. Vermutlich wurde der Täter bei der Ausführung seiner Tat gefasst.

Sonnen-Gemeinde. Freitagabend 7 1/2 Uhr, Sonnabend vorm 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Vod Mittelteil. Die attische Kapelle unserer Fünftund-liebiger gab gestern Abend in Bad Mittelteil ein Abendskonzert und feiert nun wieder zu ihrem Regiment an der Westfront an. Zu diesem Konzert waren viele Freunde unter Mitwirkung als Zuhörer erschienen. Obermusikmeister Steuere hatte eine höchst wertvolle Kontraltorgel zusammengebracht, die mit dem schwebenden Marsch „Gieorgie Artillerie“ von C. Steuere eröffnet wurde und außerdem Werke von Thomas, Grundmann, Krieger, Böhm, Joch, Glöckner, Strauß, Filar, Friedemann und Krone spielte. Wenn man die Scherleinchen bedacht, mit denen die Instrumentierung größerer Werke für die Kapelle einer berittenen Truppe verbunden ist, so kann die in allen Einzelheiten jenseitig durchgearbeitete und in mühevoller Arbeit seitens der Kapelle erarbeitete Festsache aus dem Mittelteil „Die Wälfers“ von Wagner als ein besonders kunstvoll gearbeitetes Werk angesehen werden. Auch die übrigen Darbietungen verdienen warme Anerkennung. Die höchste Kapelle wurde nach jedem Vortrag durch sehr starken, anhaltenden Beifall ausgezeichnet.

Stadtheater. Heute, Donnerstag, findet die Eröffnung des Jahres „Gefesselt“ unter der Leitung von Leopold Siedler statt. Morgen, Freitag, kommt „Die Hölzer-Gärtel“ mit Anna Garhardt in der Titelrolle zur Aufführung. Samstag, den 7. September, „Der und Zimmermann“ gegeben. Am Sonntag kommt „Tannhäuser“ von Richard Wagner in neuer Einbildung unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Oskar Braun unter der Leitung von Leopold Siedler zur Aufführung. Für die Titelrolle ist der bekannte Opernsänger Kommerzienrat Oskar Wolf als Gast gemeldet worden. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr wird „Jagdmann als Leibarbeiter“ als Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen gegeben.

Italia-Theater. Am Sonntag, den 9. Sept., findet im Italia-Theater ein Großspiel des Stadttheaters statt. Zur Aufführung kommt „Sobornische“ von Sauermann unter der Leitung von Ludwig Waller. In der Hauptrolle wird die bekannte Damen-Charlotte von Durand, Bettine Troger, Irma Grawi und Dora Dehde, die Herren Eugen Teufel, Kurt Wilde, Max Garhardt und Georg Wolf.

Sachverständigenrat. Die Kapellen unserer vier und über mit ihren hervorragenden musikalischen Darbietungen folgt am Freitag Abend die von dem hiesigen Kapelle des attischen Regiments Jäger-Bataillon Nr. 4 (Feldbatt.) mit einem Musikleiterskonzert am Freitag Abend der unterrichtungsbedürftigen Angehörigen des Feldbataillons unter Leitung des Bataillon-Musikleiters Dr. Wacht. Die eigneartige musikalische Aufbereitung von allen Seiten der Kompositionen führt immer noch einen hervorragenden Teil im Freien zu, das ist bei jeder Gelegenheit bei etwaiger extremerer Witterung der Musikanten in dem großen Konzertsaal stattfinden kann. Unter musikalischer Leitung des Bataillon-Musikleiters Dr. Wacht wird nicht verbleiben, die Gelegenheit wohl zu nutzen und mitteilen und danken aus dem geschätzten Publikum. Ein reicher Erfolg ist der Veranstaltung zu wünschen. Wir empfehlen auf dem Ansehligen ein Musikleiterskonzert bei aus dem hohen Bekundung der Kapelle des attischen Regiments Jäger-Bataillon Nr. 4 (Feldbatt.) am Freitag in der unterrichtungsbedürftigen Angehörigen des Feldbataillons findet unter Leitung des Bataillon-Musikleiters Dr. Wacht am Freitag in der Saallobbetrachtung statt. (Siehe Anzeiger!)

Provinzial-Nachrichten.

Als das Oberalte, 6. Sept. (Kriegsamt) Anzeiger. Die Provinzialverwaltung hat die Provinzialverwaltung und die Provinzialverwaltung in der Regel den letzten Ertrage. Der Schnitt des Rübens ist in den Feldern schon länger geerntet, auf der Auenfläche wird er gegenwärtig noch ausgeführt. Die periodischen Niederstöße in letzter Zeit haben das Trudeln der aufgestellten Bunde erheblich erschwert, da die hiesigen meisten Stängel reifen Sonnenhitze und Wärme nötig haben.

6. Sept. (G. u. D. Nachrichten). Die Spure und Darfstellung der Provinzialverwaltung am Sonntag nachmittags im Landeshaus des 11. ordentlichen Generalsammlung ab. Das Ergebnis des Geschäftsjahres war ein überaus günstiges. Unter den geschäftlichen Anzeigerleistungen wurden die folgenden erwähnt.

6. Sept. (Erbschaftsamt). Am nächsten Sonntag soll hier das Erbschaftsamt abgehoben werden. Die Provinzialverwaltung hat die Provinzialverwaltung und die Provinzialverwaltung in der Regel den letzten Ertrage. Der Schnitt des Rübens ist in den Feldern schon länger geerntet, auf der Auenfläche wird er gegenwärtig noch ausgeführt. Die periodischen Niederstöße in letzter Zeit haben das Trudeln der aufgestellten Bunde erheblich erschwert, da die hiesigen meisten Stängel reifen Sonnenhitze und Wärme nötig haben.

6. Sept. (G. u. D. Nachrichten). Die Spure und Darfstellung der Provinzialverwaltung am Sonntag nachmittags im Landeshaus des 11. ordentlichen Generalsammlung ab. Das Ergebnis des Geschäftsjahres war ein überaus günstiges. Unter den geschäftlichen Anzeigerleistungen wurden die folgenden erwähnt.

6. Sept. (G. u. D. Nachrichten). Die Spure und Darfstellung der Provinzialverwaltung am Sonntag nachmittags im Landeshaus des 11. ordentlichen Generalsammlung ab. Das Ergebnis des Geschäftsjahres war ein überaus günstiges. Unter den geschäftlichen Anzeigerleistungen wurden die folgenden erwähnt.

6. Sept. (G. u. D. Nachrichten). Die Spure und Darfstellung der Provinzialverwaltung am Sonntag nachmittags im Landeshaus des 11. ordentlichen Generalsammlung ab. Das Ergebnis des Geschäftsjahres war ein überaus günstiges. Unter den geschäftlichen Anzeigerleistungen wurden die folgenden erwähnt.



waffnet nach der großen Kaiserfabrik. Dort vereinigen sie sich mit den die Fabrik benachbarten Kommandos. Kurz darauf flogen die beiden gewaltigen Fabriken in die Luft.

Schicksalsergebnis an Suchoimlinow.

Als der ehemalige Kriegsminister Suchoimlinow nach Schluss des letzten Verhandlungstages aus dem Verhandlungsgebäude (Offiziersvereinsbaus) mittels Automobils wieder nach der Peter-Paul-Festung zurückgeführt werden sollte, wurde das Automobil auf der Straße von einer großen erregten Menschenmenge angehalten und umgestürzt. Obgleich die Begleitmannschaften des Automobils von ihrer Waffe Gebrauch zu machen versuchten, brang die Menschenmenge auf den bleich und zitternd am Boden liegenden Suchoimlinow ein. Nur dem Eingreifen harter Kolonnenpatrouillen gelang es, den unzulammenhängende Worte sammelnden Suchoimlinow zu befreien und ihn lo vor der Kuchnitski zu führen. Die Menge brach darauf in Schmärgungen gegen Suchoimlinow, gegen die Kaiserin, gegen Januschewitsch und die Romanows aus. Am letzten Verhandlungstage wurde festgestellt, daß Suchoimlinow von zahlreichen großindustriellen Werken, vornehmlich französischen, sich für erteilte Lieferungsaufträge rechtliche Privilegien ausbitten ließ. Eine Anzahl französischer metallurgischer Industrien in Rußland hätte dafür vollkommen minderwertiges Geschossmaterial geliefert, das an der Front jenseit verlohrt habe. Obgleich es dem Kriegsminister bekannt war, daß das Geschossmaterial fast völlig unbrauchbar war, habe er Beilug gegeben, das es anstandslos abzunehmen sei. Suchoimlinow erklärte, daß er den russischen Werken, hauptsächlich den Industrien in Moskau, den Tulaer Gewerkschaften, den Brjansk Schienenwerken und der Fabrik Barwainen aus politischen Gründen keine größeren Aufträge erteilen konnte. Es sei im Ministerrate festgelegt worden, diesen Unternehmungen nur im Nothfalle Aufträge zu übergeben, da sie, wie er meinte, war, beträchtliche Summen den revolutionären gesellschaftlichen Komitees zumommen ließen, um den Kampf gegen die Regierung zu führen. Hätte die Regierung die Gewähr gehabt, daß die russischen Industrien mehr dem Vaterlande und weniger dem Kampfe gegen die Regierung dienen wollten, so hätte sie ungezügelt die Munitionsvorlieferung der russischen Industrie in vollem Umfange übertragen. Die späteren Ereignisse hätten nur zu deutlich bewiesen, daß das Mißtrauen der Regierung gegen die Industrien berechtigt war.

Eine Erklärung des Staatsdepartements zur Note Wilsons.

Ein Rückzug.

c. B. Haag, 5. September. „Holländisch Nieuws Bureau“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement macht bekannt, Amerika beabsichtige keineswegs, wie behauptet wurde die Befestigung der Hohenzollernbrücke zu fordern, damit eine mögliche Grundlage für Friedensverhandlungen sich finde (1). Es liegen Gründe vor, anzunehmen, daß Amerika damit zufrieden sein würde, wenn in Deutschland in diese Reformen eingegriffen, die eine Bürgschaft für die Ehrlichkeit des Verhaltens Deutschlands zu anderen Nationen geben. Deutschland eine bestimmte Regierungsform vorzuschreiben, sei nicht erforderlich. Amerika wird selbst darüber urteilen, ob es die Reformen, die eingeführt werden, für ausreichend hält, um als Grundlage für die Friedensunterhandlungen zu dienen.

Diese offizielle Bekanntmachung des Staatsdepartements beweist, daß Wilson eingesehen hat, wie sehr er sich im Tone seiner Note vergreifen hat. Der Rückzug ist bezeichnend. Wenn das holländische Nieuws Bureau dazu weiter meint: „Man könne nicht behaupten, daß die Antwort Wilsons die tatsächlichen, nicht prinzipiellen Schwierigkeiten, die einem Frieden entgegenstehen, vergrößert oder verschärft hätte.“

So sind wir anderer Meinung. Die Form die das Staatsdepartement der Forderung gibt ist eine andere, nämlich bleibt es dabei, daß die Union uns vorzuschreiben will, welche Regierungsform wir uns geben, damit sie friedenswillig wird.

Von der Westfront.

Stillstand der allgemeinen Offensive.

Christiana, 5. September. Der militärische Mitarbeiter von „Morgenbladet“, Nöregaard, schreibt: „Die große Gesamtoffensive der Alliierten ist zum Stillstand gekommen, ohne ihnen größere unmittelbare Erfolge gebracht zu haben, als alle ihre früheren Offensiven.“

Die amerikanischen Verluste in Frankreich.

London, 5. September. Die amerikanischen Truppen in Frankreich haben bereits nicht unterbeachtliche Verluste erlitten. Nachrichten darüber werden in Amerika erst veröffentlicht werden, wenn eine bestimmte Ziffer an Toten und Verwundeten erreicht ist. Durch diese Öffentlichkeit soll erreicht werden, die Kriegsstimmung des amerikanischen Volkes härter anzupacken.

Unser letzter Luftangriff auf England.

(a) Reuter meldet: Die britische Admiralität macht bekannt: Der Lärm von Flugzeugen weckte die Bewohner von Chatham, Borchpeter, Gillingham und der umliegenden Bezirke. Feindliche Flugzeuge erschienen in weitem Umkreise über diesen Bezirken. Zwei davon warfen Bomben. Im Bezirk von Chatham wurden zwölf bis fünfzehn Bomben abgeworfen. Der an bürgerlichem Eigentum verursachte Schaden ist verhältnismäßig gering, doch wurden hunderte von Fensterscheiben zerschlagen. Reiter war der Verlust an Menschenleben ernst. Er wurde nur durch Bomben verursacht, die einen Teil der Hafenanlagen trafen. Die technischen Anlagen von Chatham wurden nicht beschädigt. Ein Flugzeug wurde über der Insel Shevet wahrgenommen. Im Bezirk von Chatham und Shepney wurde kein Schuß geteilt, dagegen kam ein Bürger ums Leben und sechs Zivilpersonen wurden verwundet. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Ferner teilt die Admiralität mit, daß bei dem letzten Angriff 107 Mannschaften der Flotte getötet und 86 verwundet wurden. Englische Flieger ließen zur Verfolgung auf. Auch Abschwehrgeschosse fliegen, ohne Erfolg.

Wir kennen diese Reutermitteilungen ja längst zur Genüge! Es ist die alte Gewohnheit englischer Berichterstattung, die Menschenopfer, die unsere Luftangriffe fordern, zu betonen und den militärischen und den Sachschaden als möglichst gering hinzustellen. Diesen Bestrebungen gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Menschen — hier handelt es sich um Mannschaften der Flotte — offenbar in der Ausübung eines militärischen Berufes dienenden Berufes umgekommen sind. Unsere Flugzeuge belegen im Gegensatz zu feindlichen Fliegern grundsätzlich nur Objekte von militärischem Wert mit Tod und Verderben, und daß sie zu zieleinvermögen, das haben unsere Gegner zu ihrem Lebweisen recht oftmals erfahren, erlitten es auch diesmal, wo wertvolle Hafenanlagen getroffen wurden. Wenn dabei 107 Mann von der Flotte, alle Mitglieder der bewaffneten Macht, den Tod fanden, so ist dies geradezu ein Maßstab für den Sachschaden, der in den Hafenanlagen selbst angerichtet wurde. Damit ist die hieretypische Phrase, „Sachschaden gering“ an einem Schulbeispiel auf ihren wahren Unwert zurückgeführt.

Von ihren eigenen Landsleuten getötet oder verwundet.

Die Zahl der bei feindlichen Artillerie- oder Fliegerangriffen getöteten und verwundeten Einwohner der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien hat sich im Monat August 1917 wieder beträchtlich erhöht. Es wurden getötet 33 Männer, 38 Frauen und 2222 Kinder, und verwundet 49 Männer, 38 Frauen und 26 Kinder. Nach den Zusammenstellungen der „Gazette des Ardennes“ sind nunmehr seit Ende September 1915, also innerhalb der letzten 23 Monate, insgesamt 3773 friedliche französisch und belgische Einwohner in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens Opfer der Geschosse ihrer eigenen Landsleute geworden.

England.

Zu Churchills Idee einer englischen Flotten-Offensive.

T. U. Amsterdam, 5. September. Die „Sunday Times“ schreibt zu dem von dem englischen Minister Churchill geäußerten Plan, die englische Flotte zum Angriff auf die deutsche Küste einzusetzen: Nicht nur in England wird die Anregung Churchills als eine Gefahr für jedes Ministerium angesehen, auch von der andern Seite des Ozeans kommt eine ernste Warnung vor den Ideen, die der neue Munitionsminister in einem Artikel über eine Offensiv der englischen Flotte entwickelt hat. So sagt die „Scientific American“ folgendes: Wir haben bemerkt, daß in bestimmten Kreisen ein wachsendes Verlangen nach einem aggressiven Auftreten der englischen Flotte besteht. Man wünscht, den Einbruch zu erwecken, daß die englische Flotte nichts sollte, als es ihr nicht gelungen ist, den U-Bootkrieg zu unterbrechen. Man weist darauf hin, daß für die englische Flotte nun der Zeitpunkt angebrochen ist, einen großen Angriff auf die deutschen Flottenbasen, wie Kiel, Helgoland, Wilhelmshafen usw. zu unternehmen. Darüber jedoch würden Admiral von Capelle und die ganze deutsche Admiralität sich ungeheuer freuen. Nichts machte ihnen größeres Vergnügen als die britische Flotte zwischen den Minenfeldern und Fahrtrinnen der Bucht von Helgoland zu sehen. Aberdies würde die Flotte dem furchtbaren Feuer der köhlligen Batterien Helgolands und Cuxhavens ausgelegt sein. Ebenso dumm ist die Idee, daß der Weg durch Minenzerstörer und das Legen von neuen Minen freigemacht werden könnte. Zu dem Zwecke müßte durch die Minensfelder eine Fahrtrinne von 20 Meilen Breite hergestellt werden, wobei unsere Schiffe dem Feuer der deutschen Küstenbatterien und der deutschen Flotte zu trohen hätte. Doch Churchill sagt, daß es unternommen werden müßte. Wenn Churchill wirklich dem Risiko von Antwerpen und der Dardanellentragdie noch eine dritte Katastrophe anreihen will, wobei die der Dardanellen noch ein Kinder spiel sein wird, dann befindet er sich auf gutem Wege.

Zur Parteiprüfung in England.

T. U. Amsterdam, 5. September. Der frühere Ministerpräsident Dr. Kupper schreibt im „Standard“ zur Bildung einer neuen englischen Nationalpartei: Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß das alte politische System mit seinem

Machtwechsel zwischen den beiden Parteien erlebte ist. Man kann dies wohl auf den Kriegszustand zurückführen, aber die bedenklichen Symptome wurden vorher schon wahrgenommen und immer wieder tritt zutage, wie die Uneinigkeit und Spaltung wächst. England macht zweifellos auf politischem Gebiete eine Umwälzung von Bedeutung durch und die neue Parteiformation ist wieder ein Beweis dafür. Augenblicklich kann man indessen noch mit Gung und Recht von dem Diktator Lloyd George sprechen. Er regiert im Namen des Königs mit der ihm unterworfenen Beamtenchaft und die ganze Regierungsmaschinerie ist auf das Fortbestehen dieser Diktatur wie auf die Fortsetzung des Krieges gerichtet. Aber wer kann jagen, wie lange dieser „starke Mann“ sich noch hält. Es tracht unter und über ihm.

Der status quo ante, den sich England wünscht.

Bern, 5. September. (Privattelegramm.) In einem der „Daily Mail“ zugegangenen Artikel heißt es: England werde bereitwillig zum status quo ante zurückkehren, wenn der wahre status quo ante angenommen würde. Dieses sei die europäische Lage von 1864, denn der jetzige Krieg sei lediglich eine Episode in dem wohlgeplanten Feldzug Preußens gegen die Freiheiten Europas, der 1864 mit der Besetzung Schleswig-Holsteins begonnen und ihm 1866 und 1870 neuen Aufbruch gebracht habe. Der Zustand von 1864, der der allein vernünftige ist, sagt der Schreiber, würde jedoch man außer den Dünnen desirieren. Man stelle sich vor, welche friedliche Ruhe die Rückkehr zu ihm bringen würde. Die Elb-Herzogtümer würden an Dänemark zurückfallen, Frankreich hätte Elb-Verträge wieder. Der Kieler Kanal würde nutzlos sein, Helgoland würde wieder britisch werden. Deutschland würde unter Aufgabe der Reichseinheit wieder eine Mehrheit unabhängiger Königreiche werden. Die deutschen Kolonien, deren Erwerb wir in kürzester Weise gesehen liegen, würden für immer die schwere Hand der Spanne abschütteln. Wir würden mit einem Gage zum Goldenen Zeitalter zurückkehren, das unsere Minderheit und die deutsche Kaufleute gestiftet haben. Dieses ist der einzige status quo ante, den wir annehmen können und sollten. Wenn wir die Uhr zurückstellen, dann muß sie auch richtig gehen.

Wir zweifeln daran, daß der status quo ante von 1864 in Deutschland irgendwelche Anhänger findet und Deutschland ihn sich gutwillig gefallen ließe. Aber vielleicht würde man auch in England seine Freude daran haben, wenn England ab 1864 herausgegeben müßte, was es sich seit 1864 angeeignet. Ein großer Teil der englischen Kolonien, darunter Ägypten würden ihm dann genommen. Auch den Baltischen Staaten und Rußland dürfte der status quo ante von 1864 nicht gerade Verleite bringen. Aber warum ist die „Daily Mail“ nur so jaghaft nur den Zustand von vor 1864 zu fordern, warum nicht den von vor 1859, der Italien noch als völlig ohnmächtige Kleinstaatengruppe sah, oder den Zustand vor dem Unabhängigkeitskriege der Vereinigten Staaten? Wenn schon, denn schon! Wenn England seiner Seele Wünsche einmal entthilt — warum nicht ganz!

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der Einbruch des Falles von Riga.

T. U. Lugano, 5. Sept. Nach Drahtmeldungen der italienischen Blätter aus Petersburg ist der Fall Rigas dort völlig überraschend gekommen. Der Einbruch war geradezu sensationell. Die provisorische Regierung hat beschlossen, den General Gurto außer Landes zu verweisen.

Von deutschen Wasserflugzeugen angegriffen.

Maastricht, 5. Sept. Ein heute nacht nach England ausgefahrener Geleitzug von Schiffen wurde auf der See von deutschen Wasserflugzeugen angegriffen. Der Dampfer „Kiel“ und der Dampfer „Thomas Krag“ sind deshalb in der Hafen zurückgeführt.

Eine englische Mine war's!

Amsterdam, 4. September. Aus dem Reuterischen Telegramm über den Untergang des Postdampfers „City of Alton“ bei Kapstadt geht hervor, daß das Schiff gegen die Beschleichen der Admiralität durch die englische Minenperre fuhr und dabei verunglückte.

Deutsches Reich.

Beschlagnahme der Bronze- und Kupferdenkmäler.

T. U. München, 5. September. Die Beschlagnahme der Bronze- und Kupferdenkmäler steht unmittelbar bevor, nach dem im ganzen Reiche die Bestandaufnahme durchgeführt ist. Das bayerische Kriegsministerium hat die Beschleunigung der Beschlagnahme bereits angeordnet.

Die Beschlagnahme der Denkmäler war ja bekanntlich seit längerer Zeit geplant, wird aber, wenn sie zur Tatsache wird, zweifellos viel besprochen werden. Die Öffentlichkeit kann indessen völlig beruhigt sein. Von den Denkmälern nur einem Rest, die etwa eingeschmolzen werden sollten, werden vorher gemessenhafte Abgüsse gemacht, und es besteht die Sicherheit dafür, daß sie nach dem Kriege in dem alten Material am alten Platz wieder ersetzt werden.

Büssing

Braunschweig



Stadt- und Ueberland-Motor-Omnibusse

Walhalla-Theater.
 Der grosse Operetten-Schlager
„Die geschiedene Frau.“
 Operette in 3 Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall.
 1. Kind, du kannst tanzen wie meine Frau!
 2. Gonda, liebe kleine Gonda, komm und heirat mich ein bisschen.
 3. O Schlafcoupe, o Schlafcoupe, o wärst du heute mein.
 4. Man steigt nach!
 5. Kinder, ihr kommt mir so sonderbar vor!
 6. O seltener Ehestand!

Konzertsaal Oberpollinger!
 Jüngerstrasse 1. Ecke Gr. Ulrichstr.
Täglich Künstler-Konzert
 Ergebenst ladet ein Frau Elsa Beth.
Halleischer Beamten-Ausschuss.
 Sonntagabend, den 8. September, abends 8 Uhr:
Mittagessen
 in Gesellschaft „Squatch“, Pöppel.

Kurort Braunlage i. X.
Das ganze Jahr besucht!
 Ortsbeschreibung usw. durch die Kurverwaltung.

Gernrode, Hotel u. Pensionshaus „Stubenberg.“
 Unstreiflichster Punkt des Ostharzes, direkt am Walde mit weitem Panorama. Neu erbaut, mit allen neuzzeitlichen Einrichtungen. Pension mit Zimmer von 10 Mk. an. Touristenzimmer 10 Mk. 2,00

Hypothekengelder
 inseriert man mit Erfolg
 in der **Saale-Zeitung**

Offene Stellen

Stellenvermittlung
 für Handlungsgeschäften wochenlangig von 12 - 3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen handelsüblichen, Stenographie und Buchführung, Fremdsprachen, Kaufm. Verein für weibliche Angehörige, Göttesackerstr. 4. Fernruf 5119.

Tüchtige Einlegerinnen
 für Schmelz- und Tiegeldruckerei sofort gesucht
Druckerei-Kontor
 Gr. Brauhausstr. 17.

Für unsere Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Abteilung suchen wir
Inspektionsbeamte
 für Organisation und Akquisition gegen Gewährung von festem Gehalt, Reisespesen und Provisionen. Schriftl. Angaben mit Lebenslauf werden erbeten an die
General-Agentur der „Allianz“-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin,
 in Halle a. S. Bernburger Strasse 3.

Wir empfehlen von Donnerstag, den 6. d. Mds., eine prächtige Auswahl
erstklassigster belgischer Pferde,
 sowie garantiert **belgische Fohlen.**
Gebrüder Grunsfeld Fernruf 1087.

Leipziger Straße 88 Fernspr. 1224. **UT** Alie Promenade 11a Fernspr. 5738.
Waldemar Psilander
 in „Panik“.
 Drama in 3 Akten. Vorführung: 4.00 5.50 8.00 9.30.
Arnold Rieck
 in dem erstklassigen Lustspiel „Veitchen“.
 Vorführung: 5.00 7.00 8.40.
Die arme Törlin
 Tragödie einer späten Liebe. Vorführung: 4.00 6.00 8.20.
Störe nicht die Flitterwochen
 Reizendes Lustspiel mit **Petri Peukert, Paulmüller**
 in 1 Vorspiel und 3 Akten. Vorführung: 5.00 7.00 9.30.

Apollo-Theater
 Tagl. abds. 8.10 Uhr: Gastspiel v. **„Mutter Gräber“**
 Volksstück mit Gesang in 3 Akten v. Schwarz-Reiffingen. Herlitz!
„Dietolle Lolo“
 Burleske mit Gesang in 1 Akt von Max Reichardt. In beiden Hauptrollen: **Willy Schenk.**
 Vorverkauf von 9- und 5-7.

Stadt-Theater
 Freitag, d. 7. September 1917 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Die Förster-Christl.
 Operette von Georg Jarno. Sonntagabend: **Zar und Zimmermann.**

Thalia-Theater.
 Gastspiel des Stadttheater-Personals. Sonntag, den 9. September 1917 abends 7 1/2 Uhr:
Johannisfeuer
 Schauspiel v. Hermann Sudermann
 Behrs und Hanses Thale (Sara) seitens v. Pensionat von Fr. Prof. Lohmann. Auch in Krieger, soll Unter. Beste Erfolg. u. Kräftig, in geistlicher Arbeit. Prof.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
 Baers Handelsschule, Geiststr. 41
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins Lehranstalt, Steinweg 45 I.

Chauffeurschule.
 Hall. Automobilzentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
 Mühweg 29. Tel. 5855.
Dr. S. Gärtner.

Cello-Unterricht.
 Otto Schwendler, Mühweg 30 pr

Fremde Sprachen
 Baers Handelsschule, Geiststr. 41
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins Lehranstalt, Steinweg 45 I.

Kaufmänn. Rechnen.
 Baers Handelsschule, Geiststr. 41
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins Lehranstalt, Steinweg 45 I.

Klavier-Unterricht.
 Ilse Schneider, E.-Moritz-Ärntstr. 4.

Korrespondenz.
 Baers Handelsschule, Geiststr. 41
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins Lehranstalt, Steinweg 45 I.

Massage u. Heilgymnastik.
 Eduard Neumann, Friedrichstr. 35 II.

Nachhilfe-Unterricht.
 H. Taube, L.-Wuchererstr. 28, Tel. 1289

Schneider-Akademie.
 Fr. B. Müller, Schneider-Meisterin, Gr. Ulrichstr. 52
 Triumph-Meth. Linke, Gr. Ulrichstr. 63

Schreib-Unterricht.
 Baers Handelsschule, Geiststr. 41
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.

Schreibmaschine.
 Baers Handelsschule, Geiststr. 41
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins Lehranstalt, Steinweg 45 I.

Schulwissenschaften.
 H. Taube, L.-Wuchererstr. 28, Tel. 1289.

Stenographie
 Baers Handelsschule, Geiststr. 41
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins Lehranstalt, Steinweg 45 I.

Tafeldecken u. Servieren.
 Frau B. Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.

Tanz-Unterricht
 Hofballleinstr. Wesner, St. Nikolaus.

Bad Wittkekind.
 Freitag, den 7. Septbr. 1917, nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert.
 Eintrittspreis 35 Pf.
 Dauerkarten sind gültig.

Kaufgesuche
Gerrichtliches Ein- oder 2 Familienhaus
 zu kaufen gesucht. Bedingung: Ein Hinterhaus oder Seitengebäude für Fabrikation geeignet. Offerten unter C. 5112 an die Expd. dieses Bl.

Nahrungsmittel
 für die Arbeiter unseres Betriebes erlitten
Gebr. Barnewitz, Dresden a. S., Falkenstr. 22.

H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 84.
 Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfbänder und Strikotagen.
Rohlen:
 führen und auch andere führen mit Holz- und Kalksteinen
Otto Berking,
 Or. Steinstr. 56. Fernsprecher 2703.

Für Herbst und Winter ist das **Favorit-Moden-Album**
 Preis 80 Pf., in großartiger Vielseitigkeit soeben erschienen. Favorit-Schnitte, erprobt und gelobt, sind für die Hausschneiderei die beste Hilfe, besonders auch für Ab- und Umänderungen.
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8.

Hesse
 „Alama“-Straussfedern sind die best., „Alama“-Edelstraussfedern die allerbesten und bleiben 10 Jahre schön.
 Alama-Straussfedern, kosten 50 cm lang 12 M., 55 cm lang 18 M., 60 cm lang 25 M., Alama-Edelstraussfedern, allerbesten Ware breithalber, dicht, voll und tief schwarz, auch in weiss und naturgrau, kosten 40 cm lang 15 M., 45 cm lang 25 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M.
 Reiterbüsche, gerant, echt, 30 cm hoch 20, 30, 50, 40, 40 hoch 30, 75, 100, 200 M.
 Versand nur direkt allein durch **HESSE, Dresden, Scheffelstr.**
 Einzelne Probefedern per Nachgesehen Referenzen auch Auswahl

Vermietungen
5-Zimmer-Wohnung,
 elektrisches Licht, Bad, per 1. 10 an neuzeitigen
 Merzburger Str. 160, Ecke Königsfr.

Mietsgesuche
 Möbl. Zimmer mit sof. m. Küch. od. Kochgebl., 1. o. 2. Stg. d. Stadt, von jung. Ehepaar gef. Off. m. Betr. unter D. 5113 an die Exp. d. Blattes.

Vermischtes
 für Klavier-Reparatur u. Stimmung, nur gute Ausführung (auch nach aufserhalb) empfiehlt sich **D. Kruse,**
 Gr. Brauhausstr. 15.
 Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf., Or. Steinstr. 84.**

Zu verkaufen
Kunstlerpostkarten
 in reicher Auswahl bei **J. Zoebisch,**
 Große Steinstr. 82

Rosiumröcke
 in schwarz, blau und gemustert. Tiefenauswahl. - Vorteilhaft im Kaufhaus
H. Elkan,
 Leipziger Straße 57.

Poesie-Alben
 Tagebücher in Leder und Stoff gebunden,
 bei **J. Zoebisch,**
 Große Steinstr. 82.
Schürzen
 schön und preiswert, alle Modarten, in schwarz, weiß u. bunt, im **Kaufhaus H. Elkan,**
 Leipziger Straße 57.

Springlebende **Edel-Krebse**
 (keine Gallier)
 Tafelkrebse pro Schok Mk. 16.00
 Mittelskrebse pro Schok Mk. 9.50
 Suppenkrebse pro Schok Mk. 6.75
 empf. prompt g. Nachm. „Eispost“ ab hier
 Arthur Bodschwiina, Marggrabowes
 Str. Fernruf 57. Arsbep. Sept. 1881.

Kurzwaren, Besätze, Knöpfe, Weisswaren
 preiswert im Kaufhaus **H. Elkan,**
 Leipziger Str. 57.

Familien-Nachricht.
 Pätzlich und unerwartet starb meine liebe Schwester, Tante und Gross tante, die Rentiere
Frau Luise Stolle
 geb. Schubert
 im fast vollendeten 78. Lebensjahre.
 Dies zeigt an **Martin Schubert,**
 Beerdigung veranschlichtlich Freitag 3 1/2 Uhr Gertraudenriedhof. Freundlichkeit zugedachte Blumen-spenden bitte an Beerdigungsinstitut Brauer, Breite-strasse 16, abzugeben.